



Als robustes, widerstandsfähiges Material hält sich Leder in der Modebranche hartnäckig. Doch die pflanzlichen Alternativen aus Ananas, Pilzen, Kakteen und Co. sind längst kein Nischenprodukt mehr

Von Simone Rendl

Taschen und Geldbörsen gehören zur täglichen Ausstattung. Robust und strapazierfähig müssen die Accessoires also sein, um den Belastungen des Alltags standzuhalten. Aus diesem Grund greifen zahlreiche Unternehmen zu tierischem Leder, ein starkes Material, das äußere Einflüsse gut wegstecken kann.

Widerstandsfähigkeit kostet – die Herstellung des Materials ist alles andere als umweltfreundlich. „In Europa gibt es strenge Regulierungen, aber in Südamerika und Asien wird Leder immer noch großteils unter schlechten Bedingungen geschromt“, sagt Sabrina Sabitzer, Gründerin der veganen Taschenmarke Saborka. Für die

Gerbung werden teils billige Chromsalze verwendet, unbedenkliches Chrom-III oxidiert dabei zu giftigem Chrom-IV – ein stark krebserregendes

und erbgutveränderndes Schwermetall.

Inzwischen haben sich nachhaltigere Materialien etabliert. Immer mehr Unternehmen greifen auf pflanzliche Kunstleder aus Äpfeln, Pilzen, Kakteen und Ananas zurück. Auch im Luxussegment ist veganes Leder bereits angekommen, Hermès stellte 2021 eine Tasche aus Pilzleder vor. Sabitzer nutzt für ihre Accessoires ein Material namens Piñatex, das aus den Blättern der Ananasstaude gewonnen wird. „Zuvor habe ich sogenannte Deadstock-Kunstleder-Materialien genutzt, auch weil man vor 2019 mindestens 100 Meter Piñatex gleichzeitig bestellen musste – eine unmögliche Investition für ein kleines Unternehmen. Tierisches Leder kam für mich moralisch nie in Frage.“

Perfekt ist das Material noch nicht – dass veganes Leder seine tierische Verwandte in naher Zukunft vollständig ablösen könnte, hält Sabitzer für unwahrscheinlich. Es wird zwar ständig an Verbesserungen gearbeitet, dennoch sei es so, dass sich das vegane Leder immer noch anders anfühle und schwieriger in der Verarbeitung sei.



Bei Saborka wird auch repariert und personalisiert

Pilze und Ananas im Kleiderschrank



Auch der Kleber, der bei der Verarbeitung des Kaktusleders genutzt wird, ist vegan

LISI SPECHT, INA KENT (2), IMAGO



Sabrina Sabitzer setzt auf Piñatex



Ina Kent wagt sich an veganes Leder heran



Die Taschen näht Sabrina Sabitzer in ihrem Studio in Wien selbst

BEKKI HOFFMANN (3)

Kaktusleder, aus dem die Tasche von Ina Kent gemacht ist, wird aus dem Nopal-Kaktus gewonnen



„Man kann von veganem Leder nicht die gleichen Attribute erwarten wie von klassischem Leder.“

Trotz der schlechten Umweltbilanz tierischen Leders will Sabitzer aus diesem Grund das Material nicht verteufeln. „Auch der nachhaltigste Stoff kann schlecht für die Umwelt sein, wenn im Produktzyklus etwas schief läuft“, weiß sie. Deshalb setzt sie auf Aufklärung in den sozialen Medien und kritisiert fehlende Transparenz in der Lederherstellung.

„Der Bereich genießt eine gewisse Freiheit, weil niemand Leder wirklich hinterfragt. Wie sollen Konsumentende informierte Entscheidungen treffen, wenn ihnen Informationen vorenthalten werden?“

Dass veganes Leder kein Nischenprodukt mehr ist, zeigt die Wiener Designerin Ina Kent. Seit Jahren stellt die Unternehmerin Ledertaschen aus übrig gebliebenen Verschnitten und pflanzlich gegerbtem, tierischem Material her, jetzt wagte sie sich

erstmals an veganes Leder heran. „Unser Exemplar Moonlit ist aus Kaktusleder, das wir von einem kleinen, innovativen Unternehmen in Mexiko beziehen.“

Seit Langem hatte die Designerin ein Auge auf veganes Material geworfen, bislang mangelte es aber unter anderem an der Verfügbarkeit. In Zukunft wolle Kent weitere Produkte aus alternativen und recycelten Materialien auf den Markt bringen, sagt sie. „Es gibt zwar schon Produkte, die dem Leder, mit

dem ich gerne arbeite, sehr ähneln, allerdings ist es für mich noch keine 100-prozentige Alternative. Deswegen möchte ich in Zukunft noch mehr Dinge ausprobieren.“



MEHR HIER

QR-Code scannen und erfahren, wie verschiedene vegane Lederarten genau hergestellt werden.